„Wir sind alle vollkommen unvollkommen.“

Als Nick Vujicic am 4. Dezember 1982 das Licht der Welt erblickt, ist die erste Frage seiner Mutter: „Ist das Baby gesund? Geht es ihm gut?“. Daraufhin herrscht im Kreissaal betretenes Schweigen. Niemand bringt das Kind zu ihr, um es ihr zu zeigen, denn Nick wird ohne Arme und Beine geboren. Als sein Vater ihn zum ersten Mal sieht, wird ihm übel. Die Mutter ist so schockiert, dass es vier Monate dauert, bis sie Nick in den Arm nehmen kann.
28 Jahre später steht eben dieser Nick auf seinem Torso, selbstbewusst auf einer Bühne. Mit einem gewinnenden Lächeln berichtet er tausenden von Menschen von seinem Leben ohne Hindernisse. Neugier, Faszination, Erschütterung und Mitleid ergreifen einen, wenn man die Bilder dieses Mannes sieht.

Ist das möglich? Kann jemand, dessen Leben von Anfang an so vermurkst ist, denn wirklich glücklich sein? Wie hat er es geschafft, seine Behinderung anzunehmen? Kann mein Leben auch unter schlechten Bedingungen gelingen? Was ist, wenn ich es selbst verpfuscht habe?
Die Bibel berichtet von Menschen, deren Aussichten mehr als schlecht standen. Und sie berichtet von Menschen, die ihr Leben selbst in den Sand gesetzt haben, z.B. Mose oder David. Doch es sieht ganz danach aus, als ob Gott gerade mit diesen Menschen seine besonderen Pläne hat.
Nick erzählt in einem Zeitungsartikel, dass ihm die Geschichte des Blindgeborenen dabei geholfen hat, seine Behinderung anzunehmen. Dieser war blind geboren worden, damit Gottes Kraft an ihm sichtbar werden konnte (nachzulesen in Joh 9).
„Du weißt nicht, was Gott mit den Bruchstücken deines Lebens machen kann, solange du ihm diese Bruchstücke nicht gibst.“, ist Nicks Botschaft. Und es hat viele Jahre gedauert, bis er dies für sein Leben annehmen konnte.

Jeder von uns muss sich im Laufe seines Lebens mit (Be-)Hinderungen auseinandersetzten. Das Schicksal wirft uns immer wieder Steine in den Weg und oft genug verzweifeln wir. Aber wir dürfen wissen, dass wir Gott nicht egal sind und dass er aus den Steinen unseres Lebens Edelsteine machen kann.

Es grüßt Sie ganz herzliche Ihre Gemeindereferentin Rahel Nürnberger
(Lesen Sie weiter: Nick Vujicic, Mein Leben ohne Limits)

Gemeinde- mit Kindergartenfest

Sonntag, 10. Juli 2011
Beginn: 10.30 Uhr! mit Gottesdienst

Erstmals Gemeinde- und Kindergartenfest miteinander.
Ein Fest für alle. Ein Tag der Begegnung.
Beginn mit einem Festgottesdienst erst um 10.30 Uhr.
Danach geht es auf die Wiese des Gemeindezentrums, wo Salate, Bratwürste, Steaks und eine Gullaschsuppe als Mittagessen angeboten werden. Keiner braucht zuhause kochen.
Um 14.00 Uhr werden die Kindergartenkinder ihre Aufführungen zum Thema: Feuer, Wasser, Erde, Luft darbieten.
Danach erwarten Sie Geselligkeit, Musizieren, Feiern und Fröhlichkeit. Dazu gibt es Kaffee, Torten und Kuchen, aber auch erfrischende Getränke aller Art.
Die Kinder können sich in der Hüpfburg austoben oder als Tanzmäuse ihr Können zeigen.
Wer sich entspannen will, kann dem bunten Treiben der Kinder zusehen und sich an ihnen erfreuen. Beim kleinen Naschladen dürfen sie einkaufen und in einer Schminkecke dürfen sie sich zu Fabelwesen anmalen lassen.
Gegen 16.00 Uhr werden noch einmal Steaks und Bratwürste aufgelegt.
Am Spätnachmittag schließen wir mit Musikvorträgen, Liedern und einem Abendsegen. Kommen Sie alle, Jung und Alt! Lassen Sie sich einladen und bringen Sie Freunde und Bekannte mit.

Herzliche Einladung an jedermann!

Wir sind berufen

Zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben gehört es den richtigen Beruf zu finden:

Wo liegen meine Schwächen?

Für was will ich einen Großteil meiner Zeit einsetzen?

Was schaffe ich und was kann ich nicht?

Wer in der Kirche arbeitet, der übt nicht nur einen Beruf aus, der folgt auch einer Berufung. Das ist bei den wenigsten so dramatisch wie bei Paulus; häufig wächst die Berufung über einen langen Zeitraum, erkennt ein Mensch, dass dieser Beruf für ihn das Richtige ist.

Gut, dass wir in unserer Pfarrgemeinde eine Nachprimiz feiern können, dass ein junger Mann, der bei uns als Praktikant war (Dieter Jung) seiner Berufung folgt und mit uns nach seiner Weihe Gottesdienst feiert.

Unser Diakon, Jean-Bernard Njee Njee, der seit November 2009 bei uns war, hat uns verlassen und beginnt in einer anderen Gemeinde ein neues Praktikum. Hier gilt es noch die Berufung zum Priestertum zu klären. Es erschien den Verantwortlichen und auch mit aus gesundheitlichen und pastoralen Gründen richtig, die Priesterweihe aufzuschieben. Die Berufung für den priesterlichen Dienst muss sich auch in Prüfungen zu Schwierigkeiten bewähren.

Jeder Christ ist durch die Taufe berufen. Wir alle gehören zu seiner Priesterschaft, zu seinem heiligen Volk. Es ist häufig ein schwieriger Prozess, herauszufinden, was Gott von mir will. Wissen Sie es schon?

Ich denke, es lohnt sich das herauszufinden, ihre Berufung zu entdecken, das, was ihr Leben sinnvoll macht. Gott traut ihnen etwas zu. Gott baut auf Sie.

Ihr Pfarrer und Dekan Joachim Cibura

Meditation

Ein Fisch
ging auf Entdeckungsreise.
Er suchte das Meer, von dem er so viel gehört hatte.
Es dauerte lange
bis er begriff:
Das Wasser, das ihm den Lebensraum schenkte,
das ihn von allen Seiten umgab,
war das große, weite Meer.

Ein Mensch
ging auf Entdeckungsreise.
Er suchte Gott, von dem er so viel gehört hatte.
Er suchte ihn in Religionen und Systemen
bis er begriff:
Die Liebe, die ihm den Lebensraum schenkte,
die ihn von allen Seiten umgab,
war Gott, den er suchte.

Gute Erfahrungen bei Ihrer Gottsuche wünscht Ihnen

Ihr Pastoralreferent Uli Essler

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich Ihrer **Konfirmation** am 17. April 2011 sagen – auch im Namen Ihrer Eltern – die Konfirmanden und Konfirmandinnen:

1. Sprengel

Vanessa Bake
Annika Böhm
Susanne Denndörfer
Tabea Frank
Natalie Friedrich
Marco Geißler
Eva Grießhammer
Christoph Jahreiß
Lisa Kaul
Nina Kaul
Dominik Klinkert
Sofia Krause
Tim Lehmann
Lena Luckner
Sarah Meyer
Simon Möller
Florian Müller
Leonie Olischer
Dennis Prosch
Sarah Scharrer
Nico Schlosser
Felicitas Schörner
Anna-Maria Strehl
Christian Zink
Lucas Zosel

2. Sprengel

Larissa Döhnel
Jan Felgenhauer
Ann-Kathrin Fischer
Karolin Guber
Anna-Lena Hedler
Laura Hertkorn
Isabell Knöchel
Melina Krauß
Pascal Möckel
Christoph Müller
Marco Müller
Manuel Münch
Laura Oppermann
Fabian Raithel
Madlen Schlotter
Lena Schörner
Vanessa Strößner
Cedric Wagner
Jessica Wirth
Jennifer Zapf

Haben Katholiken am Reformationsjubiläum 2017 etwas zu feiern?

Ein Beitrag von Bischof Joachim Wanke, Erfurt

Meine Antwort lautet: Nein. Wir katholische Christen können und wollen der Reformation gedenken. Wir wollen sie besser zu verstehen suchen, ihre handelnden Personen, ihre leitenden Ideen, ihre geschichtlichen Auswirkungen.
Aber feiern wollen wir 2017 nicht.
Kann man die verlorene Einheit der Kirche feiern?
Das schließt nicht aus, dass es Elemente einer katholischen Mitwirkung bei einzelnen Gedenkinitiativen im Blick auf 2017 geben kann. Eine katholische Mitwirkung wird freilich vom Charakter des Reformationsgedenkens abhängen. Ist es eine Jubelfeier, die im Blick auf die damaligen Geschehnisse das eigene konfessionelle Profil verstärken soll – oder ist es eine Besinnung, die Wege in eine wiederzugewinnende Einheit der Christen eröffnen will?

Luther ging es darum, eine durch spätmittelalterliche Frömmigkeitspraxis verdunkelte biblische Grundaussage wieder zur Geltung zu bringen: der Vorrang der unverdienbaren Gnade vor jedem religiösen Werk

Luther hat bekanntlich keine neue Kirche gewollt. Er hat die Kirche reformieren wollen. Ja – er war ein "Reformkatholik", wenn man es so salopp formulieren will. Erfurt ist die Stadt, "in der Luther noch katholisch war". Wir dürfen davon ausgehen, dass Luther dies auch nach 1517 bleiben wollte. Luther wollte die Kirche wieder zu ihren Ursprüngen zurückführen. Das 2. Vatikanische Konzil hat 450 Jahre später Anliegen Luthers rehabilitiert und wieder in der katholischen Kirche zu Ehren gebracht

Eine Kirchenspaltung macht alle Kirchen ärmer. Darum ist das Bemühen um die Einheit der Kirchen auch ein Hoffen darauf, geschichtlich bedingte Verarmungen und Einseitigkeiten wieder überwinden zu können. Könnte die Reformationsdekade und die Art ihrer Gestaltung diese Hoffnung bestärken?
Es wird eine Überlebensfrage des Christentums im soeben angebrochenen 21. Jahrhundert sein, die Frage nach der gegenseitigen Anerkennung und letzten Übereinstimmung im jeweiligen Christ- und Kirchesein überzeugend zu beantworten.

Dass diese noch zu gewinnende Einheit der Christenheit keine langweilige, uniforme Einheit sein wird, sondern eine Einheit in Vielfalt, in geschichtlicher, kultureller und auch theologischer Eigengeprägtheit, ist ein anderes Thema.

Meine Erwartungen sind bescheiden. Ich wünschte mir, dass sich in den kommenden Jahren die Fremdheiten zwischen uns nicht vergrößern. Wir sollten kleine Zeichen setzen, aber ehrliche. Nötigen wir uns nicht gegenseitig etwas ab, sondern laden wir uns ein, das in diesen Dekadejahren zu tun, was uns guten Gewissens miteinander möglich ist und uns zusammenbringt. Und das scheint mehr als auf den ersten Blick zu vermuten ist.

Es gilt ernst zu machen mit der Tatsache, dass wir in der Tiefe, nicht unbedingt an der Oberfläche in der getrennten Christenheit mehr haben, was uns untereinander verbindet als was uns trennt. Johannes Paul II. hatte dies in seiner Ökumene-Enzyklika *Ut unum sint* (Nr. 22) selbst so formuliert. Der jetzige Papst Benedikt XVI. hat noch als Präfekt der Glaubenskongregation in einem Brief an die Theologische Quartalschrift Tübingen 1986 die glückliche Formulierung gebraucht, man müsse "die bestehende Einheit operativ machen". Wie kann das ge-schehen?

Die Reformationsdekade sollte überhaupt ein Zeichen werden für die Bereitschaft der Kirchen zu je eigener Umkehr und Buße. Die Reformation und Gegenreformation haben unendliches Leid über Generationen gebracht. Das sollte nicht ausgeblendet bleiben. Ich könnte mir vorstellen, dass es 2017 im Blick auf diese Schuldgeschichte ein öffentliches evangelisch-katholisches Versöhnungszeichen geben könnte. Aus meiner praktischen Erfahrung sind für die ökumenische Arbeit "vertrauensbildende Maßnahmen" wichtig. Wir müssen damit rechnen, dass es immer wieder durch menschliche Schwäche,
Unaufmerksamkeit, aber auch durch echte Schuld zu Rückschlägen in der ökumenischen Annäherung kommt. Um solche Phasen durchstehen zu können, bedarf es eines angehäuften Kapitals an Vertrauen, das nicht erst in diesen kritischen Phasen, sondern schon im Voraus zu bilden ist.
An praktischen Möglichkeiten steht mir vor Augen, vielleicht 2015, dem Jahr der Dekade, das der Bibel gewidmet ist, ein ökumenisches Zeichen zu setzen, zumal wir Katholiken in diesem Jahr auf die Verabschiedung des Konzilsdokuments Dei verbum vor 50 Jahren zurückschauen werden.

Ich wünschte mir, dass die Dekade weniger von Luther, sondern mehr von dem reden würde, was ihn bewegte: vom Evangelium unseres Herrn. Überlassen wir es anderen, zu Fackelträgern des Fortschritts und einer fragwürdigen menschlichen Freiheit zu werden. Der Kirche ist nie verheißen, Mehrheitskirche zu werden. Dagegen steht schon unser Auftrag, von Umkehr und Kreuzesnachfolge zu sprechen. Aber sie soll "Sauerteig-Kirche" sein, Gemeinschaft der "Reich-Gottes-Anwärter", die über der Gesellschaft den Himmel Gottes offen hält, eine Schar von Betern, die stellvertretend vor Gott "für die vielen" eintritt. Nochmals: Haben Katholiken beim Gedenken an 500 Jahre Reformation etwas zu feiern? Ich möchte mein apodiktisches Nein vom Anfang abschwächen. Wir alle hätten 2017 etwas zu feiern, wenn dieses Gedenken dazu beiträgt, uns tiefer mit unserem Herrn und damit auch untereinander zu verbinden.

Der Vortrag wurde beim Begegnungstag des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der leitenden Geistlichen der Gliedkirche der EKD am 28.1.2011 in Schwerte gehalten.

Quelle:
http://www.bistum-erfurt.de/front_content.php?idart=16901

Spangenberg
Chancen für ein besseres Leben

Kleider- u. Schuh-Sammelaktion

der Evang. Kirchengemeinde Oberkotzau

Mittwoch, 20. Juli 2011
bis Samstag, 23. Juli 2011

Diakonie
Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig e.V.

FAIRWERTUNG
ARBEIT SCHAFFEN
UMWELT SCHONEN

Bringen Sie bitte Ihre Kleidung und Schuhe sowie Haushaltswäsche im Plastikbeutel oder gut verpackt

1. **Abstellraum im Hof von Kirchstraße 4**
2. **Garage, Autengrüner Straße 9**

Wir beauftragen unser Tochterunternehmen Spangenberg-Textilien-GmbH mit der Durchführung der Sammelaktion.
Bitte geben Sie nur Kleidung, Schuhe und Haushaltswäsche von guter Qualität ab !!!

Entnehmen Sie bitte Wertsachen und Bargeld!
Wir übernehmen keine Haftung!
Spangenberg Magdeburger Tor 15,
38350 Helmstedt Telefon 0 53 51 – 60 11

Kinderpfingstfreizeit in Siegwinden: 15. – 22. Juni 2011

Auf unserer Kinderpfingstfreizeit von 8 - 12 Jahren in Siegwinden erwarten uns dieses Jahr wieder viel Spaß, Action, Spielen, tolle Geschichten und Unternehmungen. Momentan sind noch Plätze frei. Vielleicht kennen Sie Kinder, die dafür in Frage kommen könnten. Dann machen Sie diese doch gerne auf die Freizeit aufmerksam. Anmeldungen liegen im Gemeindehaus und Pfarramt aus.

Norwegenfreizeit Finnøy 2011: 2 . - 16. August 2011

Norwegen erwartet die Jugendliche und jungen Erwachsenen diesen Sommer mit tollen Naturerlebnissen, Zeit mit Gott, Angeln, Gemeinschaft, Entspannung, Wandern und Erholung am Meer.
Vier Tage lang werden wir eine Trekkingtour entlang des Lysefjordes unternehmen. Danach geht es zum Chillen auf die Insel Finnøy.
Die Anmeldungen liegen aus. Es sind noch einige wenige Plätze frei.

Diakonie Bayern - Julisammlung 2011

Der Erlös der diesjährigen Sammlung fließt in den Ausbau der Fachschule für Sozialpädagogik des DW Mecklenburgs. Hier erfolgt die Ausbildung zum reformierten Erzieher/zur reformierten Erzieherin.
Wie bereits im Jahr 2008 soll die Anschaffung notwendiger Lern- und Arbeitsmittel sowie weiterer Möbel und Ausstattungsgegenstände finanziell unterstützt werden. Spenden können Sie direkt im evang. Pfarramt oder direkt: Diakonisches Werk Bayern e.V., Kto.nr. 5 222 222 bei der Evang. Kreditgenossenschaft eG (BLZ 520 604 10)
Stichwort: Julisammlung 2011

Anmeldung für die neuen Präparandenkurse im September

Im Herbst beginnen neue Präparandenkurse. Das erste Treffen der neuen Präparanden findet statt am
Mittwoch, 14.9.2011, um **15.00 Uhr**.

Im 1. Pfarrsprengel (Pfrin. Saalfrank) schließt sich gleich nach dem ersten Unterricht die verpflichtende Präparanden-Freizeit vom 16. - 18. September an.
Im 2. Pfarrsprengel (Pfr. Baderschneider) findet die verpflichtende Präparanden-Freizeit vom 23. - 25.September statt.

Präparanden im Herbst sind im Regelfall Kinder der Jahrgänge 1998/1999.

Anmeldung: **Donnerstag, 30. Juni 2011 (16.00 – 18.00 Uhr)**
Freitag, 1. Juli 2011 (16.00 – 18.00 Uhr)

Wo: 1. Sprengel (alle Häuser und Wohngebiete östlich der Saale) im 1. Pfarrhaus, Pfarrstr. 4,

2. Sprengel (alle Häuser und Wohngebiete westlich der Saale) im 2. Pfarrhaus, Autengrüner Str. 9.

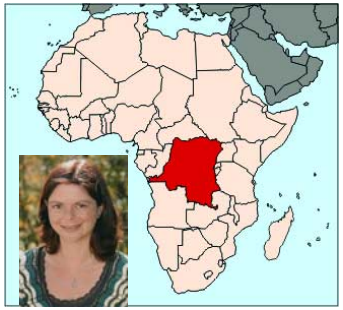
Zur Anmeldung sollten ein Elternteil und das betreffende Kind kommen. Bitte bringen Sie das Taufzeugnis des Kindes mit, sofern es getauft ist.

Eine gesonderte Einladung ergeht nicht!

Monatsspruch Juli 2011

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Matthäus 6,21



Neues aus dem Kongo (Teil 1)

Heute möchte ich etwas von Saba erzählen:

Saba ist behindert, er hat spastische Lähmungen. Er kann seine Hände nicht richtig benutzen, sie gehorchen ihm nicht, auch das Laufen macht ihm Mühe. Seine Muskeln funktionieren nicht so wie er es gerne hätte, er hat sie nicht wirklich unter Kontrolle. Auch das Sprechen macht ihm ziemlich Mühe. Meistens ist er ganz nass vom Speichel und man kann auch nicht sagen, dass er sehr angenehm riecht. Er ist immer barfuß unterwegs. Jemand hat ihm mal Schuhe schenken wollen, aber damit konnte Saba nichts anfangen, also hat er es wieder bleiben lassen; seine Füße passen auch gar nicht in Schuhe hinein. Niemand weiß genau, in wie weit er geistig beeinträchtig ist, aber eines kann er: Rechnen und Kalkulieren, und das besser als mancher andere. Er ist den ganzen Tag lang unterwegs um zu betteln, Arbeit bekommt er keine. Kühe hüten könnte er vielleicht, aber wer vertraut schon einem Behinderten sein wertvolles Vieh an?

Jemand hat mir erzählt, vor dem Krieg hätte Saba ein paar Kühe besessen, aber während des Krieges kamen Rebellen, haben sie ihm weggenommen und alle geschlachtet und gegessen. Das ist jetzt einige Jahre her. Aber Saba hat nicht aufgegeben. Jetzt spart er schon seit ein paar Jahren, um sich ein kleines Häuschen bauen zu können. Leute aus der Kirchengemeinde haben ihm angeboten, dass er bei ihnen wohnen kann. Aber das will er nicht, er will selbständig sein und sein eigenes Häuschen haben, ein Häuschen, das er sich mit seinem selbst gesparten Geld bauen will. Und er hat das Geld fast zusammen! Er rechnet und kalkuliert ganz genau, was er hat und was er noch braucht. Jeden Tag läuft er durch die Stadt, um wieder etwas Geld zusammen zu bekommen oder um etwas zu Essen und zu Trinken zu bekommen. Das Geld sammelt er in einer weißen Plastikdose, die er immer bei sich hat. Abends kommt er dann damit zu uns, wir sollen das Geld für ihn sicher verwahren, damit es nicht gestohlen wird.

Aber wenn er sonntags zum Gottesdienst geht und wenn dort zur Kollekte aufgerufen wird, dann ist er der erste, der nach vorn rennt und fröhlich lachend keine geringen Beträge (für seine Verhältnisse) in den Korb wirft. Und wenn dann, wie es hier manchmal mal passiert, der Pastor meint: „Leute, die Kollekte reicht nicht für unser Vorhaben, ihr habt zu wenig gegeben“, dann ist Saba der Erste, der nochmal nach vorn rennt und gibt, was er noch kann. Manche sagen, Saba wäre verrückt, aber er will es für Jesus geben, weil er Ihm eine Freude machen will, und Saba sagt, es ist ja schließlich auch Jesus, der ihm das hat zukommen lassen. Er wird ihn schon auch weiter versorgen.

Die Leute hier kennen Saba alle, aber die Reaktionen auf ihn sind sehr unterschiedlich: manche Kinder werfen Steine, wenn Behinderte wie er vorbeikommen, andere Leute verspotten ihn, ich habe mehrmals erlebt wie er von Leuten mit Beschimpfungen davongejagt wurde, sogar von Pastoren. Aber andere reagieren genau entgegengesetzt. Wenn er kommt, dann sagen sie: „Oh, Jesus steht vor der Tür!“ Sie haben das im Gottesdienst gehört oder in der Bibel gelesen: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Deshalb ist Saba für sie „Jesus vor der Tür“. Und Saba hat Jesus lieb. Für ihn gibt es keinen Zweifel, dass Jesus immer bei ihm ist. Das ist für ihn ganz selbstverständlich und klar. Er fängt oft ganz ungeniert in aller Öffentlichkeit zu beten an, Jesus ist ja da, wie ein Freund immer neben ihm, das ist für Saba gar keine Frage.

Ich finde Saba echt klasse, man kann viel von ihm lernen! Ich bewundere ihn für seine Fröhlichkeit, seinen Glauben und seine Zuversicht, obwohl er es doch wirklich nicht einfach hat!

Neues aus dem Kongo (Teil 2)

Strom ist ja heute zutage in Deutschland überhaupt kein Thema mehr, außer dann, wenn er mal nicht da ist: zwei Minuten Stromausfall in Oberkotzau, und es steht am nächsten Tag in der Frankenpost ;-) Hier in Bunia wäre das Gegenteil der Fall - wenn es eine Tageszeitung gäbe… Guter, brauchbarer Strom ist hier eher die Ausnahme. Überhaupt Strom zu haben ist keine Selbstverständlichkeit, denn in den meisten Haushalten gibt es keinen Stromanschluss: um ca. 18 Uhr geht die Sonne unter, danach wird im Freien am Küchenfeuer oder bei Kerzenlicht noch ein bisschen weitergearbeitet und dann geht man bald zu Bett. Dafür steht man morgens um 5 Uhr mit den Hühnern wieder auf, denn dann wird es hell.

Wir hier im Haus haben eine Hausbatterie, ein wahrer Luxus! Das heißt nämlich: auch wenn wir, wie so oft, keinen Strom bekommen, haben wir dank der Batterie zumindest in allen Zimmern Licht. Aber hin und wieder, wenn wieder mal über Tage kein Strom kommt und die Batterie nicht geladen werden konnte, hantieren auch wir mit Kerzen und Taschenlampen. Kühlschrank und Herd gibt es nicht, d.h. sie stehen zwar in der Küche, aber funktionieren nicht, denn auch wenn Strom kommt, schwankt er so stark, dass er nicht ausreicht. Das nennen wir dann den „Bunianischen Wechselstrom“: im 20-Sekunden-Takt ein Wechsel zwischen 35 und 120 Volt. Das „erledigt“ jeden Computer und alle Haushaltsgeräte, da ist es fast besser, der Strom ist ganz weg.

Wenn ihr also ein bisschen kongolesisches Feeling zu Hause in Deutschland haben wollt dann stellt doch mal für einen Tag (oder ein paar Tage…) den Strom ab: Wäsche waschen mit der Hand, Brotteig und Kuchenteig rühren mit der Hand (gebacken wird im Freien im kleinen Kohlebackofen), Geschirr spülen sowieso mit der Hand. Und kocht doch zum Beispiel mal eine Erbsencremesuppe: natürlich keine aus der Tüte, so etwas Modernes gibt es im Kongo nicht! Kocht sie über dem Kohlenfeuer, aber schummeln mit dem Pürierstab gilt nicht, nehmt brav Sieb und Löffel! ;-) Kein Computer (der ist, falls der Akku voll ist, vor allem zum Arbeiten da!), kein Fernsehen, kein Facebook und Skype, und, und, und…

Aber immerhin, für uns hier im Haus hängt die Existenzgrundlage nicht vom Strom ab. Bei einigen Kongolesen aber durchaus:

Christine wohnt gleich bei mir um die Ecke. Sie hat fünf ältere Geschwister, die zum Teil schon eigene Kinder haben. Die ganze Großfamilie wohnt zusammen in einem kleinen Haus. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie vor allem mit dem Verkauf von Waffeln. Einen Stromanschluss im Haus haben sie zwar nicht, aber sie dürfen eine Steckdose im Kirchengebäude nutzen.

Doch was, wenn kein Strom kommt? Oder noch schlimmer: wenn der Strom verschwindet wenn der Teig schon angerührt ist? Was tut man dann mit dem Teig? - Die Familie hat einen Garten, in dem sie Obst und Gemüse für den täglichen Bedarf anbaut, sie müssen also nicht hungern wenn mal kein Geld durch den Waffelverkauf reinkommt. Aber z.B. das Schulgeld für Christines kleine Neffen und Nichten hängt davon ab: jeden Monat muss für jedes Kind Schulgeld gezahlt werden. Wenn ein Schüler nicht zahlt, wird er nach Hause geschickt und darf erst wieder kommen, wenn er das Schulgeld mitbringt. Das heißt also: kein Strom=kein Waffelverkauf=kein Schulgeld = kein Schulunterricht für die Kinder. Und wenn der Strom lange fehlt…

Gegenüber von Christines Familie hat eine andere Familie eine kleine Manjokmühle in Betrieb. Eine prima Einnahmequelle, wenn sie läuft, und sie sind so stolz auf die moderne lebenserleichternde Errungenschaft und das Stromkabel der Städtischen E-Werke, das zum Haus gelegt worden ist. Aber jetzt ist in den letzten Monaten der Strom immer seltener geflossen, weil das E-Werk (ein Staudamm mit Wasserkraftwerk viele Kilometer von hier entfernt in der Stadt Buthana) alt ist und wichtige Ersatzteile fehlen, und die Mühle steht oft still. Natürlich mahlen sie wieder mit der Hand, aber das geht deutlich langsamer und die Einbußen sind beträchtlich. Und nicht jede Familie hat, wie die von Christine, ihren eigenen Garten in dem sie das Nötigste anbauen kann.

Hier in der Stadt geht eine Scherzfrage um: Womit musste man in Bunia klarkommen bevor die Kerze und die Handmühle eingeführt wurde? → Elektrischer Strom!

Viele Grüße aus Bunia! ☺

Kerstin Weiß

Frauentreff im 1. Pfarrhaus, Pfarrstraße 4

Nachdem der Frauentreff aus persönlichen Gründen im März ausgefallen ist, wollen wir das vorgesehene Thema noch einmal aufgreifen:

„Das Schicksal der begabten Frau im Schatten berühmter Männer“
Wussten Sie, dass der Physiker Albert Einstein mit der hochintelligenten Physikerin Mileva Maric-Einstein verheiratet war und dass er viele Erkenntnisse mit ihr zusammen erarbeitet hat? Oder dass der unbekannte Komponist Robert Schumann die international berühmte Pianistin Clara Wieck geheiratet hat? Darum soll es am **Donnerstag,** den **9. Juni** um **19.30 Uhr** gehen.

Im vergangenen Jahr haben wir die Frauentreffs vor der Sommerpause mit einem kleinen Fest bei herrlichem Wetter im Pfarrgarten abgeschlossen. Deshalb laden wir auch in diesem Jahr dazu ein, und zwar **am Donnerstag, 14. Juli** um **19.30 Uhr.** Es wäre schön, wenn jede Frau wieder für das Büffet eine kleine Spezialität mitbringen würde.

Herzliche Einladung zu einer ökum. Männerfreizeit nach Naila

In der Zeit vom 7. - 9. Oktober 2011 findet in Naila, Albin-Klöber-Str. 22, eine Männerfreizeit der evangelischen Kirchengemeinde statt. Interessierte treffen sich zum Kennenlernen und zu Gesprächen über „Gott und die Welt“. Dies ist bei Spaziergängen, gemütlichem Zusammensein am Kamin und beim gemeinsamen Kochen möglich. Als Referent kommt am Samstagvormittag Herr Pfr. Bogner. Die Abendandacht hält Herr Pastoralreferent Essler.

Es handelt sich bei der Tagungsstätte um ein Selbstversorgerhaus; dadurch ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Anmeldung bitte bei Alfred Jochum, Tel. 09286-1054.

Festival Mitte Europa

Konzert am 29.7.2011, 19.30 Uhr, in der Jakobuskirche

Auf Bitten der „Stiftung für Kultur in Oberkotzau“ kommt das Festival Mitte Europa zum ersten Mal nach Oberkotzau und präsentiert einen Weltstar des Cellos.

Sol Gabetta, eine der weltbesten Virtuosinnen am Violoncello und vielfache Preisträgerin (u.a. „Echo Klassik“), spielt mit einer handverlesenen Schar hoch qualifizierter Musiker unter Leitung ihres Bruders Andres Gabetta barocke Kammermusik. Sol Gabetta ist ein Star der Klassikszene seit ihren Kindertagen. Bekannte Stücke von Vivaldi, Durante, Platti und Geminiani stehen auf dem Programm.

Eintrittskarten erhalten Sie über das Festival Mitte Europa (www.festival-mitte-europa.com, Tel. 03501 - 58530).

Singabend im Schloss

Jeden Mittwochabend trifft sich um 19.00 Uhr eine kleine Gruppe mit Gitarre oder nur mit Stimme vor dem Oberkotzauer Schloss.
In der folgenden Stunde ist gemeinsames Singen mit einigen der Heimbewohner angesagt. Schon im Treppenhaus werden wir oft freudig begrüßt. Bei Getränken und ein paar Knabbereien plaudern wir im gemütlichen Aufenthaltsraum des zweiten Stockes und lesen eine kurze Geschichte mit christlichem Hintergrund. Was gesungen wird, bestimmen alle Anwesenden in Form eines Wunschkonzerts – und es wird eifrig gewünscht. Den Abend beschließen wir dann mit einem freien Gebet, das manchmal auch einer der Heimbewohner übernimmt.
Jahreshöhepunkte sind ein Filmabend im Frühjahr und gemeinsames Grillen im Schlossgarten im Sommer. Reges Interesse fand im letzten Jahr ein Minigolfabend am Untreusee, sodass wir diesen heuer wiederholen wollen. Auch zur Weihnachtsfeier des Schlosses leisten wir inzwischen unseren musikalischen Beitrag.
Weitere Sänger und Musikanten sind herzlich willkommen. Einfach mittwochs kurz vor 19.00 Uhr da sein.

Ansprechpartnerin: Ute Mai, Tel. 09286-7934

Lutherstift

Genussvoller Osterbrunch

Erstmalig fand im Lutherstift ein Osterbrunch statt, zu dem auch Angehörige und Gäste eingeladen waren. Das vielfältige Angebot reichte von kalten Platten und Salaten über warme Speisen mit verschiedenen Würsten, einer herzhaften Gulaschsuppe und Braten mit Klößen bis hin zu leckeren Desserts und Kuchen. Bei frühsommerlichen Temperaturen waren sowohl der Speisesaal als auch die Terrasse bis in die Nachmittagsstunden besetzt. Das Küchenteam, das alles im Hause selbst zubereitet und gebacken hatte, wurde mit viel Lob bedacht. Aufgrund der sehr positiven Resonanz soll ein Frühlingsbrunch fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders werden.

Einladung zum Sommerfest

Das traditionelle Sommerfest findet heuer unter dem Motto „Wohlfühlen und Wellness“ statt. Es wird entsprechende Informationsangebote und Vorführungen geben. Ansonsten wird wie immer für das leibliche Wohl bestens mit Grillspezialitäten, Eisbechern und einem reichhaltigen Kuchen- und Tortenbuffet bestens gesorgt.

Veranstaltungshinweise

- Sonntag, 26.6., 11.00 – 18.00 Uhr **Sommerfest**
- Samstag, 9.7., 15.00 Uhr, „Wiener Caféhaus“ im Speisesaal. Es spielen Mitglieder der Musikschule der VHS Hof/Land unter der Leitung von Gudrun Spatschek. Gäste sind herzlich willkommen, Eintritt frei. Das Tagescafé ist ab 14.00 Uhr geöffnet.

Weitere Veranstaltungstermine, wie z.B. Kinovorführungen, musikalische Nachmittage usw., können neben den Aushängen im Lutherstift auch auf der Internetseite www.lutherstift-oberkotzau.de nachgelesen werden.

Seelsorgebereich: „Dreifaltigkeit“

Wenn sie sich über die Gottesdienstzeiten und Veranstaltungen unseren beiden Nachbargemeinden Schwarzenbach und Rehau/Regnitzlosau informierten möchten, finden Sie am Aushang im Kircheneingang die aktuellen Gottesdienstordnungen.

Schwarzenbach Sa VAM 19.00 Uhr, So10.30 Uhr

Rehau
Apostelkirche Sa VAM 18.30 Uhr,
Pfarrkirche So 10.00 Uhr

Regnitzlosau So 8.45 Uhr

Andacht übers Telefon

Der Evangeliumsrundfunk bietet jedem Anrufer täglich eine ca. drei Minuten lange Kurzpredigt, die „Gedanken zum Tag“ oder aus den Sendereihen „Durch die Bibel“ und „Dranbleiben“.

Die Nr. lautet:

06441-20816-11 oder für andere Sprachen:
06441-20816-16 in Englisch
06441-20816-21 Französisch
06441-20816-17 Polnisch
06441-20816-18 Portugiesisch
06441-20816-13 Russisch
06441-20816-24 Spanisch

Übrigens: Für Nutzer einer Flatrate entstehen beim Anrufen keine weiteren Kosten!

Saalvermietung St. Antonius

Sie können unseren Pfarrsaal für Veranstaltungen mieten.
Tanzen ist auf einer ca. 25 qm großen Fläche möglich.

Kosten: 80 €, mit Tanz 130 €

(zuzüglich 20 € für Heizung im Winter).

Liebe Gemeindebriefleser und Freunde unserer KiTa!

Ob in der Bauecke oder am Maltisch – überall sitzen kleine Baumeister, die mit Steinen konstruieren oder mit Stiften und Schere gestalten. Das Bedürfnis und die Fähigkeit der Kinder, sich aktiv und handwerklich auszudrücken, wollten wir in unserem Jahresthema

Handwerk in Kinderhand

aufgreifen und so der Experimentierfreude und Neugier unserer Kinder Raum und Zeit geben.

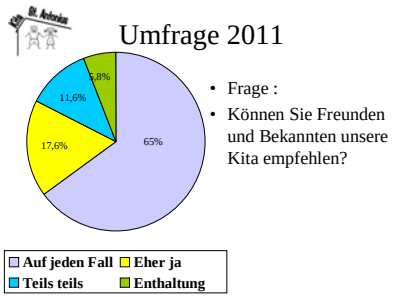
Bisher haben unsere Kinder dabei so einiges erleben und erfahren dürfen:

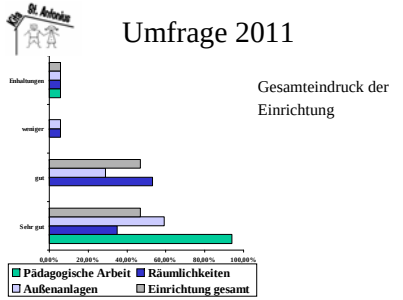
Wie wird ein Haus gebaut? Strom verlegt? Was arbeitet ein Schreiner? Wie werden große und kleine Brötchen gebacken? Was macht der Steinmetz? Wie wird eine Zeitung gedruckt? Wer webt den Stoff? - War Gott auch ein Handwerker?

Dabei haben wir viele Techniken ausprobiert. Hier könnt ihr mal sehen welche:

Aufkleber herstellen, Backen, Drucken, Flechten, Feilen, Filzen, Gärtnern, Häkeln, Kochen , Klatschtechnik, Matschen , Nähen, Pappmaché, Sägen, Sticken, Tonen , Tapezieren, Vogelhäuschen bauen , Weben, Ytong bearbeiten…..

Im Februar waren alle Eltern wieder aufgefordert, an unserer Elternbefragung teilzunehmen, um die Kita mit ihren Vorschlägen, Ideen und Meinungen für alle Kinder und Eltern noch schöner zu machen.





Im März und im April hatten unsere Kinder ihre Großeltern zum traditionellen Oma-Opa Nachmittag eingeladen und besuchten einige Tage später das Lutherstift in Oberkotzau. Hier erzählten wir die Geschichte vom „Hasen mit der lila Mütze“ und sangen Lieder vom Frühling.
‚Wie? Was hat denn das Singen im Handwerkerjahr verloren?’
Natürlich hatten die beiden Veranstaltungen auch etwas mit Handwerk zu tun. Unsere Kinder haben Frühlingsgeschenke gebastelt, gebacken, geschmückt und schließlich handelte die Geschichte auch von einer handwerklich begabten und gewitzten Hasenomi.

Zum Maifest am 21. Mai 2011, drehte sich dann alles um einen Kobold. – Ihr wisst doch, was ein Kobold ist? Ein kleiner, unsichtbarer Bursche, der gerne Leute neckt. Und ein solcher Kobold ist der Pumuckel. Nun wurde er aufgrund „vertrackter Koboldgesetze“ sichtbar, jedenfalls für den Schreinermeister Eder. Und was der gute alte Meister Eder dadurch an seltsamen und auch äußerst komischen Dingen erlebt – das zeigten die Kindergarten- und Schulkinder bei der diesjährigen Vorführung.

Während des Festes konnten die Kinder, dem Schreinermeister Klaus Wallowsky, ihr handwerkliches Geschick beweisen oder sich mit dem Pumuckel von Emma Kirchgessner fotografieren lassen.
Auch das Singen hatte sich gelohnt. Unsere Kita bekam an diesem Tag das Gütesiegel „Die Carusos“ der Felix Initiative des deutschen Chorverbandes für das Singen und Musizieren in der Kita verliehen. Darauf waren alle stolz.

Am 4. Juni 2011 findet unser diesjähriger Familienausflug statt. In diesem Jahr hat sich unser Elternbeirat etwas ganz besonderes ausgedacht und mit viel Engagement zusammen mit dem Förderverein unserer Kita einen Busausflug in den Leipziger Zoo organisiert.

Am Tag darauf müssen unsere kleinen Antoniuskicker beweisen, dass sie den Wanderpokal des Kindergarten-fußballturniers des VfB Moschendorf verteidigen können. Unsere Mannschaft war im vergangenen Jahr als „Neueinsteiger“ direkt mit dem Pokal nach Hause gegangen und nun haben wir als Titelverteidiger natürlich wieder Alles zu geben. Feuern Sie unsere kleinen Fußballer doch auf dem Fußballturnier am Sonntag, 5. Juni 2011, ab ca. 9.00 Uhr an, damit es klappt!

Auf den Juli freuen sich bereits alle zukünftigen Schulkinder bei uns in der Kita. Denn dann findet wieder traditionell die große Abschlussübernachtung statt. Was unsere Kinder hier erwarten wird ist noch streng geheim. Da müsst Ihr Euch schon überraschen lassen.
Eine Woche nach der Übernachtung der Vorschulkinder findet die 4. Familienfreizeit unserer Schulkindbetreuung statt. Unter dem Motto „Täglich grüßt das Murmeltier“ werden wir am Monte Kaolino in Hirschau gemeinsam zelten.

So, das waren sie nun. Die Neuigkeiten aus unserer schönen Kita.

Wer mehr über uns wissen möchte, den laden wir herzlich zum Lesen auf unsere Internetseite www.antoniuskids.de ein und freuen uns auf Ihren Eintrag in unser Gästebuch.

Einen schönen Sommer wünscht

Das KiTa-Team von St. Antonius

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.
Joh. 11,25

Die kath. Pfarrgemeinde St. Antonius, Oberkotzau,
trauert um ihren ehemaligen Pfarrer

H. H. Erzb. Geistl. Rat Franz Leipold

* 15.02.1922 † 01.05.2011

Pfarrer in Oberkotzau vom 01.08.1959 bis 31.08.2000

Gott, der Herr, schenke ihm nun das Leben der Auferstehung,
die er verkündet hat.
Gott lohne ihm all seinen Einsatz für unsere Pfarrgemeinde.

Für die Pfarrgemeinde
St. Antonius, Oberkotzau

Kirchenpfleger
Dr. Heinz Zenk

Pfarrer und Dekan
Joachim Cibura

PGR-Vorsitzende
Marianne Knörnschild

Highlights im evangelischen Kindergarten

1.6. Der FOTOGRAF kommt!

6. - 9.6. SCHNUPPERTAGE für alle neu angemeldeten Kindergartenkinder

Ein herzliches Willkommen allen Kindern, die ab September unseren Kindergarten besuchen werden! Ihr dürft an einem dieser Tage schon einmal „Kindergartenluft“ in eurer zukünftigen Gruppe schnuppern und alle eure neuen Freunde kennen lernen!
Bitte sprechen Sie, liebe Eltern, dafür den Termin telefonisch mit der jeweiligen Gruppenleitung ab.

10.6. / 15.7. NATURTAGE

Wie immer Spiel, Spaß und Aktionen in Wald und Wiese!

KINDERAKTIONSNACHMITTAGE

- **27.6.:** Bei den Indianern
- **29.6.:** Im wilden Afrika
- **27.7.:** Wasserspiele im Garten

10.7. FAMILIENGOTTESDIENST und SOMMERFEST

Im neu gestalteten Gartengelände gibt es endlich wieder das Highlight des Kindergartenjahres – unser großes Sommerfest!

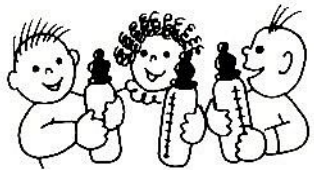
18.7. ABSCHLUSSFAHRT der SCHULANFÄNGER

Dieses Jahr fahren wir wieder einmal zur Ökostation nach Helmbrechts. Dort lernen wir viel Interessantes über verschiedene Tiere - und das mit allen Sinnen. Zum Schluss dürfen wir uns selbst im Keschern im Teich versuchen!

22.7. ABSCHIEDSFEST für alle SCHULANFÄNGER

An diesem Abend steigt die große Abschiedsparty mit anschließender Übernachtung im Zeltlager!
Wir freuen uns auf ein tolles Fest und viel Spaß miteinander!

KINDERKRIPPE:



28. 6. INFORMATIONSELTERNABEND
für alle neuen Krippenkinder
ab September 2011
19.30 Uhr in der Krippe

Zum Vormerken:
Sommerferien:
Wir haben vom 8.8. - 26.8. geschlossen.
Feriengruppen: 1.8. – 5.8. / 29.8. – 31.8.

Monatsspruch Juni 2011

Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr;
ein andrer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer.

Sprüche 11,24

Kindergottesdienst

Unser Programm im Juni: (in den Ferien kein Kigo!)

5.6.: Sturm, Feuer, fremde Sprachen

Wir laden ein:

Familiengottesdienst

Wenn Sie auch gerne Gottesdienste mal in etwas anderer Form und mit anderer Musik feiern möchten, dann sind Sie beim nächsten Familiengottesdienst genau richtig.

Gruppenstunden (außer Ferien):

Jesus-Kids	Freitag	15.30 Uhr
Spurensucher	Freitag	16.00 Uhr
Freudenbringer:	Freitag	17.00 Uhr
Luckies	Freitag	18.00 Uhr
Ministrantenstunde jeden 1. Samstag im Monat		10.00 Uhr

Familienkreis

Wir treffen uns einmal im Monat um 10.00 Uhr nach dem Gottesdienst. Näheres erfahren Sie im Heimatboten oder in der Gottesdienstordnung.

Friends-Singers

Alle Jugendlichen und Junggebliebenen, die gerne singen, sind herzlich jeden 2. Sonntagabend um 18.00 Uhr eingeladen.

Kirchenkaffee

Dies ist eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst noch ein wenig zusammen zu sein, miteinander zu reden, sich auszutauschen, den erlebten Gottesdienst noch etwas nachwirken zu lassen und andere ein bisschen besser kennenzulernen. Für das leibliche Wohl sorgt der PGR-Festausschuß Zu folgenden Terminen sind Sie herzlich eingeladen:
17.7. und 18.9.

Kirchenreinigung

Unsere Kirche hat immer wieder eine Reinigung nötig. Bisher übernehmen einige Frauen diesen sehr wichtigen Dienst. Es wäre hilfreich, wenn sich noch weitere Helferinnen und Helfer finden würden. Wenn Sie dafür einmal im Monat Zeit hätten, sich angesprochen fühlen und danach noch gerne bei einem Kaffee zusammen sitzen, dann melden Sie sich bitte beim Hausmeister Herrn Kelbler.

Seniorenkreis St. Antonius

Herzlich Einladung an alle Senioren bei Kaffee und Kuchen einen abwechslungsreichen Nachmittag zu verbringen. Wir treffen uns jeweils Mittwoch um 14.00 Uhr zum Gottesdienst und anschl. zu einem Vortrag.

15.06. Steine und ihre Wirkung, Fr. Ehspanner, Oberkotzau
20.07. Diavortrag über „Das Hl. Land“, Ref. Pfr. Schinhammer
27.09. Ökum. Studienfahrt nach Nordhalben, Pfr. Baderschneider
19.10. „Medizinischer Vortrag
16.11. Krankensalbungsgottesdienst mit den Senioren aus Rehau, anschl. Vortrag: „Warum gibt es Leid“, Pfr. H. Wiedow, Hof
21.12. Adventsfeier

Kath. Erwachsenenbildung

3.10.	16.00 Uhr	Erntedankfeier
16.10	Studienfahrt nach Würzburg	
2.11.	17.30 Uhr	Gottesdienst für alle Verstorbenen
27.11.	15.00 Uhr	Adventsfeier

Trauergruppe

Ab Herbst trifft sich in Schwarzenbach wieder eine Gruppe Betroffener die einen nahe stehenden Menschen verloren haben. Wenn Sie Ihren Weg der Traueraufarbeitung ebenfalls nicht alleine gehen möchten, melden Sie sich bitte bei PR Essler.

Hauskommunion:

Es besteht die Möglichkeit, den kranken und älteren Gemeindemitgliedern, die nicht mehr selbst zur Kirche kommen können, die heilige Kommunion in Haus zu bringen. Wer besucht werden möchte, kann sich dafür bei Pastoralreferent Essler ☎ 800645 melden.

Gottesdienstordnung

Wenn Sie das wöchentliche Gottesdienstblatt per E-Mail direkt ins Haus geschickt haben möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Sie werden dann in den Verteiler aufgenommen.

Gitarrenkreise:

Montag: 16.45 / 17.30 Uhr im 1. Pfarrhaus
Donnerstag: 20.30 Uhr im Gemeindezentrum

Mini-Treff: Mittwoch, 9.00 – 10.30 Uhr im Gemeindezentrum
Kontaktadressen: Antje Weber, Tel. 800513
Katja Strößner, Tel. 800119

Besondere Angebote für Eltern mit Kindern

Jeden Sonntag: Kindergottesdienst parallel zum Hauptgottesdienst
(außer in den Ferien und am Sonntag, wenn GIFF stattfindet)

17.7.(18.30 Uhr) GiFF – Gottesdienst in freier Form in St. Jakobus

GIFF - Der beliebte Gottesdienst mit frischen Elementen:

- Chormusik
- neuen deutschen und englischen Anbetungsliedern
- mit Anspielen
- immer zu einem Thema
- vorbereitet von einem Team

Kirchenkaffee: Sonntag, 5.6. und 3.7., nach dem Gottesdienst im 1. Pfarrhaus

Taufwochenenden:
11./12. Juni // 9./10. Juli // 13./14. Aug.

Wir laden ein:

Kirchenchor: jeden Mittwoch um 19.30 Uhr
im 1. Pfarrhaus

Posaunenchor: Montag: 17.45 – 18.30 Uhr Anfänger
Freitag: 18.30 Uhr Jungbläser
20.00 Uhr Hauptchor
jeweils im Gemeindezentrum

Altennachmittag: Dienstag, 28.6. und 19.7., jeweils um 15.00 Uhr
im Gemeindezentrum

Frauengymnastik: jeden Montag um 17.30 Uhr in der Saaletalhalle

Hauskreise:

I	montags	Kontaktadresse Fr. Kratzel, Tel. 7229
II	montags	Kontaktadresse Fr. Jochum, Tel. 1054
III	donnerstags	Kontaktadresse Fr. Frank, Tel. 973085

Frauentreff: Donnerstag, 9.6. und 14.7., jeweils um 19.30 Uhr
im 1. Pfarrhaus

Jugendgruppen im Gemeindezentrum:
Kinderstunde: Freitag, 14.45 - 16.00 Uhr, Vorschule – 3. Klasse
Teeniechor: Donnerstag, 17.30 – 19.00 Uhr (10 – 16 Jahre)
Girls for Jesus: Freitag, 16.00 – 17.30 Uhr, 4. – 7. Klasse
Bubenjungschar: Freitag, 15.30 – 17.30 Uhr, 4. – 8. Klasse
Bistro Hang Over – wöchentl. Freitagstreff für junge Leute, ab 19.00 Uhr
Jugendkreis: Konfis aufwärts, Sonntag, 19.30 – 20.45 Uhr
Singkreis: Freitag, 20.00 Uhr (im 1. Pfarrhaus)
Singabend im Schloss: Mittwoch, 19.00 – 20.00 Uhr

Bastel- und Hobbytreff: monatlich am Mittwoch ab 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum: 8.6. // 13.7.

Unsere Gottesdienste:

Jeden Sonntag:
8.00 Uhr Frühgottesdienst in der Christuskirche
9.30 Uhr Hauptgottesdienst in der Jakobuskirche
gleichzeitig Kindergottesdienst

		Frühgo.-dienst	Hauptgo.-dienst	Kindergo.-dienst
Christi Himmelfahrt	2.6.	-	8.00 Uhr Christuskirche	-
Exaudi	5.6.	-	Jubel-konfirmation	X
Pfingstsonntag	12.6.	-	X m. A.	-
Pfingstmontag	13.6.	-	X	-
Trinitatis	19.6.	X	X	-
1. So. nach Trin.	26.6.	X m. A.	X m. A.	-
2. So. nach Trin.	3.7.	X	X	X
3. So. nach Trin.	10.7.	X	X **10.30 Uhr!!**	X
4. So. nach Trin.	17.7.	X	X	-
		18.30 Uhr GIFF		
Serenade	23.7.	19.00 Uhr im Pfarrgarten		
5. So. nach Trin.	24.7.	X	X.	X
6. So. nach Trin.	31.7.	X m. A.	X m. A.	-

Schulschlussgottesdienste:
8.15 Uhr (29.7.) Grundschule in St. Antonius
8.15 Uhr (**28.7**.!!) Hauptschule in St. Jakobus

Lutherstift:
Gottesdienst (15.15 Uhr): 6.6. // 5.7.

Ökumen. Abendgebet:
Immer am Donnerstag jeweils um 19.30 Uhr in der Christuskirche (außer in den Ferien)

Gebet für die Mission: 1.6. // 12.7.
um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum

Taufen

Emma-Sophie Kraus
Mia-Sophie Weber
Selina Beganovic
Marie Nadja Galbierz
Damien Grünert
Emilia Spisak
Ben Marcus Wirwich

Verstorbene

Albin Hertrich, 85 Jahre, Döhlauer Berg 5
Manfred Kemnitzer, 76 Jahre, Ringsiedlung 22
Günter Schmitt, 60 Jahre, Oststr. 7
Heinz Nickl, 57 Jahre, Am Bühlig 17

Taufen

Neele-Zoe Czichon
Luca Nisio
Nane Leppert
Niklas Feist

Trauungen

Paul Schock und Daniela Knörnschild
Philipp Beck und Susann Körner
Oliver Schott und Lilia Kirchgesner

Bestattungen

Hammer Wenzl	Döhlauer Berg 5	85 Jahre
Neu Jürgen	St. Antonius-Str. 6	51 Jahre
Hubl Werner	Schneebergstr. 36	69 Jahre
Klein Reinhold	Von-Kotzau-Str. 10	75 Jahre
Isidor Siebert	Goethestr. 25	85 Jahre
Anna Peter	Schulstr. 32	76 Jahre

Unsere Jubilare **Wir gratulieren**

Juni

13. Rudolf Winter	Baugenossenschaftsstr. 5	83 Jahre
13. Paul Mergner	Schlesierstraße11	82 Jahre
15. Anneliese Schlegel	Schulstraße 14a	81 Jahre
19. Margareta Pattow	Schulstraße 30	84 Jahre
25. Johannes Ullmann	Ringsiedlung 54	80 Jahre
29. Siegfried Ries	Von-Kotzau-Straße 12	82 Jahre
30. Edith Volkmer	Döhlauer Berg 5	83 Jahre

Juli

01. Valentina Gneidin	Baugenossenschaftsstr. 13	81 Jahre
12. Ewald Knörnschild	Haidecker Straße 18	80 Jahre
18. Berta Neumann	Schulstraße 50	90 Jahre
18. Ida Rensa	Lilienthalstraße 7	86 Jahre
26. Harry Mohr	St.-Antonius-Straße 8	84 Jahre

Wenn Sie sich was von der Seele reden wollen:

☎ 0800 / 1110111

gebührenfrei und verschwiegen – Telefonseelsorge

Impressum:

Herausgeber: Evangelisches u. Katholisches Pfarramt Oberkotzau
Redaktion: Pfr. D. Baderschneider, PR U. Essler,
Doris Rödel, Christine Schemmel
Auflage: 3000 **Redaktionsschluss**: 9.5.2011

Unsere Jubilare **Wir gratulieren**

Juni

10. Wanner Henriette	Döhlauer Berg 5	100 Jahre
11. Glaser Werner	Kautendorfer Str. 16	80 Jahre
12. Vogel Irmgard	Döhlauer Berg 5	85 Jahre
13. Drechsel Elsa	Döhlauer Berg 5	93 Jahre
14. Schrödel Betti	Baugenossenschaftsstr. 15	87 Jahre
15. Kreis Alfred	Döhlauer Berg 5	87 Jahre
18. Vogel Hilde	Döhlauer Berg 5	101 Jahre
19. Leydel Emma	Bürgerstr. 2	81 Jahre
21. Muschi Fritz	Baugenossenschaftsstr. 10	88 Jahre
24. Bauer Else	Uhlandstr. 1	86 Jahre
24. Kirschner Alfred	Veitastr. 5	82 Jahre
26. Jung Emma	Hofer Str. 60	84 Jahre
26. Merkel Elly	Hermann-Löns-Str. 8	91 Jahre
29. Käck Else	Ringsiedlung 36	88 Jahre
30. Heidenreich Hans-Ulrich	Autengrüner Str. 16	90 Jahre

Juli

4. Remmele Rosa	Schlesierstr. 14	83 Jahre
7. Peetz Emmy	Konradsreuther Str. 69	87 Jahre
8. Krauß Lilli	Ringsiedlung 51	81 Jahre
9. Strauchmann Annaliese	Sudetenstr. 4	87 Jahre
10. Kärner Karl	Ringsiedlung 35	91 Jahre
11. Heinze Sieglinde	Sudetenstr. 12	83 Jahre
12. Zweschper Käthe	Döhlauer Berg 5	85 Jahre
13. Hutschenreiter Lieselotte	Veitastr. 3	91 Jahre
13. Merkel Marie	Schlossparkstr. 3	81 Jahre
13. Wunderlich Friedrich	Döhlauer Berg 5	91 Jahre
14. Henselmann Arthur	Konradsreuther Str. 50	80 Jahre
15. Schmidt Elfriede	Konradsreuther Str. 5	82 Jahre
15. Seidel Alfred	Porschnitzweg 4	83 Jahre
16. Leydel Ernst	Döhlauer Berg 5	81 Jahre
17. Wollner Lydia	Waldsteinstr. 4	84 Jahre
19. Zärtner Günter	Schlossparkstr. 4	81 Jahre
23. Wunderlich Erna	Döhlauer Berg 5	94 Jahre
25. Baldauf Kunigunda	Wartstr. 7a	102 Jahre
25. Rauh Ilsa	Döhlauer Berg 5	80 Jahre
29. Wunderlich Herbert	Untere Hasenheide 4	83 Jahre

Adressen:

Pfarrer und Dekan Joachim Cibura, Schwarzenbach
☎ (09284) 327, Fax:(09284) 4663
Sprechstunde: Montag u. Freitag nach dem Gottesdienst oder nach tel. Vereinbarung

Pastoralreferent Ulrich Essler, ☎ 800645 (p.)
E-Mail: uli.essler@gmx.de
Sprechstunde: Donnerstag: 12.00 – 13.00 Uhr

Pfarramt St. Antonius: Christine Schemmel ☎ 96376, Fax: 96378
(Mo, Di, Fr 8.00 – 12.00 Uhr)
Spendenkonto**:** 220 331 193, BLZ 780 500 00 Sparkasse Hochfranken
www.kirche-oberkotzau.de
E-Mail: st-antonius.oberkotzau@erzbistum-bamberg.de

Religionslehrerin mit Gemeindeauftrag: Sr. Maria Feist, ☎ 1225
Religionslehrerin mit Gemeindeauftrag: Sr. Ida Feist, ☎ 1225
Hausmeister Viktor Kelbler ☎ 1097
Kindergartenleiterin Alexandra Schwertfeger, ☎ 800702
www.antoniuskids.de
E-Mail: antonius.oberkotzau@kita.erzbistum-bamberg.de
Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marianne Knörnschild ☎ 97246
Kirchenpfleger Dr. Heinz Zenk, ☎ 1611

Pfarrer Dieter Baderschneider, Autengrüner Str. 9, ☎ 382
E-Mail: baderschneider@kirche-oberkotzau.de
Pfarrerin Gudrun Saalfrank, Hof ☎ (09281) 7667651
E-Mail: gues@net24.de
Gemeindereferenten Rahel u. Christian Nürnberger, Pfarrstr. 4,
☎ 215566, E-Mail: cn@kirche-oberkotzau.de
Pfarramt: Frau Rödel, Pfarrstr. 4, ☎ 97400-0, Fax 97400-5
E-Mail: pfarramt.oberkotzau@elkb.de
Spendenkonto: 220 015 531 BLZ 780 500 00 Sparkasse Hochfranken
Kindergarten: (Frau Hübner) z. Zt. Autengrüner Str. 13, ☎ 96523
Kinderkrippe (Frau Kreuzer): Tel. 8902
Schulkinderbetreuung (Frau Hagemann): Tel. 8575
Lutherstift – Haus für Senioren und Pflege: Döhlauer Berg 5, ☎ 700
www.lutherstift-oberkotzau.de
Gemeindezentrum, Autengrüner Str. 7, ☎ 8575
Zeidler – von Kotzauische Evangelische Stiftung Oberkotzau
Spendenkonto: 220 682 157 BLZ 780 500 00 Sparkasse Hochfranken
Zentrale Diakoniestation Hof, ☎ (09281) 837777 oder 01713396909